



Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte e. V.  
Universität Regensburg • Prof. Dr. M. Spoerer • D-93040 Regensburg

An die Mitglieder der GSWG



## Universität Regensburg

Fakultät für Philosophie, Kunst-, Geschichts- und Gesellschaftswissenschaften

### Prof. Dr. Mark Spoerer

Lehrstuhl für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Telefon: +49 941 943-5750

Telefax: +49 941 943-81-5750

Sekretariat: +49 941 943-5751

Universitätsstraße 31

93053 Regensburg

Postfach: 93040 Regensburg

E-Mail: GSWG@ur.de

Internet: www.gswg.eu

Regensburg, 7. Februar 2021

## Mitgliederbrief Nr. 102

Liebe Mitglieder der Gesellschaft für Sozial- und Wirtschaftsgeschichte,

das abgelaufene Jahr stand ganz im Zeichen der Pandemie, die einerseits zu vielen Einschränkungen geführt, andererseits aber auch neue Chancen eröffnet hat. Zum Beispiel laufen derzeit alle wissenschaftlichen Vorträge und Workshops virtuell ab, was ganz neue Möglichkeiten bezüglich des Publikums schafft.

### Webinar-Kalender

Im Mai 2020 habe ich deshalb einen Webinar-Kalender auf der GSWG-Webseite eingerichtet (<https://www.gswg.eu/Webinar-Kalender/>), auf dem Webinare angekündigt werden. Dort finden Sie auch ein Formular, mit dem Sie Ihre Veranstaltungen melden können. Im Moment ist der Kalender stärker von Vorträgen für ein internationales Publikum dominiert als ursprünglich intendiert. Scheuen Sie sich bitte nicht, dort auch deutschsprachige Vorträge und solche zu regionalen oder lokalen Themen zu annoncieren. Einziges Kriterium für die Aufnahme ist, dass sich das Thema unter Wirtschafts-, Unternehmens- oder Sozialgeschichte subsumieren lässt. Gerade für hochspezialisierte Themen bietet die neue Webinar-Kultur die Möglichkeit, Teilnehmer zu gewinnen, für die unter normalen Umständen eine Reise zu umständlich gewesen wäre.

### IV. Kongress für Wirtschafts- und Sozialgeschichte

Auch die kommende Arbeitstagung der GSWG, die wiederum in Kooperation mit dem Wirtschaftshistorischen Ausschuss ausgerichtet wird, wird vom 7. bis 9. April 2021 virtuell (und leider nicht physisch an der Universität Wien) stattfinden. Im März 2019 war als Reaktion auf den weltweit zunehmenden Wirtschaftsnationalismus auf der GSWG-Mitgliederversammlung in Regensburg als Schwerpunktthema „Territorien, Staat und Nation in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ bestimmt worden. Da es immer auch einen offenen Teil des Programms gibt, finden sich auch Vorträge zu anderen Themen, insbesondere auch zu Pandemien. Das vorläufige Programm finden Sie separat als Anhang 1 dieses Mitgliederbriefs. Eine Anmeldung ist nach momentanem Stand nicht nötig, Sie betreiben einfach virtuelles hop on / hop off. Sollte aus technischen oder rechtlichen Gründen doch eine Anmeldung erforderlich werden, so kann sie auch kurzfristig noch erfolgen und ist in jedem Falle, wie bisher auch, kostenlos.

## **GSWG-Mitgliederversammlung**

Am Abschluss der Tagung steht auch wieder die alle zwei Jahre stattfindende Mitgliederversammlung an, und turnusgemäß werden auch die Wahlen der Vorstandsmitglieder, der Kassenprüfer und der Revisoren abgehalten. Als Tagesordnungspunkte schlage ich nach Absprache mit den anderen Vorstandskollegen vor:

1. Eröffnung und Begrüßung
2. Festlegung der Tagesordnung
3. Genehmigung des Protokolls der Mitgliederversammlung vom 22. März 2019 in Regensburg (s. Anlage 2)
4. Bericht des Vorstands
5. Bericht des Schatzmeisters
6. Kassenbericht und Bericht der Revisoren
7. Entlastung des Vorstandes
8. Wahlen
  - 8.1. Wahl des Vorstandes
  - 8.2. Wahl der Kassenprüfer und Revisoren
9. Beratung und Beschluss des Haushalts
10. Ausrichtung der 30. Arbeitstagung der Gesellschaft 2023
11. Verschiedenes

Die Wahlen werden mit der Abstimmungsfunktion von Zoom durchgeführt, was – wenn technisch alles klappt – erheblich Zeit einsparen wird.

Bitte teilen Sie mir rechtzeitig mit, falls Sie noch andere Anliegen haben, die zu umfangreich sind, um sie unter TOP 11 zu behandeln.

## **Forschungsdateninfrastruktur**

Seit Ende 2018 läuft über die DFG das Bewerbungsverfahren für das von ihr koordinierte Programm der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (<https://www.nfdi.de/informationen-v2>). In ihrem Rahmen können sich fachübergreifende „Konsortien“ bewerben. Die GSWG ist an zwei Konsortien beteiligt, die sich im Herbst 2020 für die zweite Runde bewerben haben.

Zum einen haben sich große Teile der historisch arbeitenden Wissenschaften im Konsortium 4Memory (<https://4memory.de/>) zusammengeschlossen. Dort wirkt die GSWG in der von unserem Mitglied Katrin Möller (Halle) mitgeleiteten Task Area 2 (Data Connectivity, <https://4memory.de/task-areas/task-area-2-data-connectivity/>) mit. Da die in Köln ansässige GESIS das von ihr bislang betreute Historische Datenarchiv, aus dem auch die stark nachgefragte Datenbank „hista“ gespeist wird, nicht weiterbetreuen wird, wäre es ideal gewesen, über die Task Area 3 (Data Services) eine Nachfolgelösung vorzubereiten. Das hat sich jedoch aus verschiedenen Gründen nicht umsetzen lassen.

Zum anderen versuchen Teilgebiete aus den Wirtschaftswissenschaften gemeinsam mit dem Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft (ZBW) und der Universitätsbibliothek Mannheim über das Konsortium BERD@NFDI (Forschungsdateninfrastruktur für Wirtschaftswissenschaften und verwandte Disziplinen) ein komplementäres Angebot zum schon in der ersten Runde genehmigten Konsortium KonsortSWD (Sozial-, Bildungs-, Verhaltens- und Wirtschaftswissenschaften) aufzubauen. Auch hier hat die GSWG über einen Letter of commitment ihr Engagement bestätigt.

Beide Konsortien sind zurzeit in der Begutachtung durch die DFG. Mit Ergebnissen ist nicht vor Sommer 2021 zu rechnen.

Das Thema NFDI hat mich insbesondere im zweiten Quartal 2020 zeitlich stark eingespannt und mir dabei auch die Grenzen einer ehrenamtlichen Tätigkeit wie der des GSWG-Vorsitzes aufgezeigt. Es haben sich dadurch jedoch auch interessante Kontakte und Projekte ergeben, die ich im Folgenden kurz auflisten möchte.

In Neuauflage eines 2015 in letzter Instanz (und nur aus Mangel an finanziellen Mitteln) nicht befürworteten Antrags wurde Ende Januar 2021 der systematische Aufbau einer historischen Statistik für Deutschland bei der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften (über die Bayerische Akademie der Wissenschaften) beantragt. Antragsteller sind Sibylle Lehmann-Hasemeyer, Mark Spoerer und Jochen Streb. Kooperationspartner ist die Staatsbibliothek Berlin, die über die umfassendste Sammlung statistischer Literatur aus dem 19. Jahrhundert verfügt.

Das von Alexander Nützenadel und Jochen Streb koordinierte DFG-Schwerpunktprogramm „Erfahrung und Erwartung: Historische Grundlagen ökonomischen Handelns“ ist ebenfalls an einer Plattform interessiert, auf der die in den einzelnen Teilprojekten erhobenen Daten nachhaltig vorgehalten werden können. Auch hier laufen Gespräche mit der Staatsbibliothek Berlin.

Während die beiden vorgenannten Projekte vorrangig auf die Bedürfnisse unseres Fachs abzielen, wird in Zusammenarbeit mit dem Forschungsdatenzentrum der UB Mannheim überlegt, bei der DFG über die Förderlinie LIS (Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme) eine „Historical Statistics of Germany“ aufzubauen. Hierbei handelt es sich um historische Daten, ganz überwiegend Zeitreihen, die für eine breitere Öffentlichkeit (Medien, Schulen, andere Wissenschaftsbereiche) bestimmt sind. Anstatt konkurrierende Daten anzubieten, für deren Auswahl letztlich doch wieder Fachwissen erforderlich ist, wie das etwa „hista“ tut, sollen hier sozusagen zertifizierte Daten online gestellt werden. Wer sich also schnell über Wahlergebnisse, Klimaentwicklung, Sterblichkeit oder das Bruttoinlandsprodukt informieren möchte, bekommt hier Ergebnisse, die state of the art sind (oder jedenfalls sein sollen). An der Antragstellung beteiligt sind Ulrich Pfister und Mark Spoerer.

Schließlich ist noch ein weiteres Projekt mit der Staatsbibliothek Berlin zu erwähnen. Sie verfügt nicht nur über umfangreiche Bestände der amtlichen statistischen Publikationen, sondern auch über die Jahresberichte von über 150 deutschen Handelskammern (vor dem Ersten Weltkrieg). Diese sollen in einem Digitalisierungsprojekt OCR-mäßig erschlossen werden. Aus dem recht ähnlichen Aufbau der Handelskammerberichte müssten sich interessante Informationen zur regionalen konjunkturellen Entwicklung im 19. Jahrhundert ableiten lassen.

Keines der genannten Vorhaben ist bereits bewilligt, einige noch gar nicht beantragt. Ich führe sie hier trotzdem auf, weil ich hoffe, dass sich der oder die eine oder andere von Ihnen für eine Mitarbeit interessiert oder an ähnlichen Projekten arbeitet. Zögern Sie in diesem Falle nicht, sich bei mir zu melden.

## **TU Nürnberg**

Der bayerische Ministerpräsident Söder lässt in seiner Heimatstadt Nürnberg eine neue Technische Universität nach dem Vorbild der extrem erfolgreichen Münchner TU aufbauen. Auf der Webseite heißt es: „Diese wird eine internationale Ausrichtung haben und in Forschung, Lehre und Transfer die durchgängige Verbindung von Technikwissenschaften, Naturwissenschaften und Geistes- und Sozialwissenschaften leben“. Daher habe ich Ende Januar gemeinsam mit dem Vorsitzenden des Wirtschaftshistorischen Ausschusses, Ulrich Pfister, beim Gründungskanzler der sich im Aufbau befindlichen TU Nürnberg angeregt,

eine Professur für Wirtschaftsgeschichte einzurichten. Wir haben bereits eine recht ermutigende Antwort erhalten und werden die Angelegenheit weiter im Blick behalten.

Ihnen allen wünsche ich ein erfolgreiches Jahr 2021 und insbesondere Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen,

A handwritten signature in blue ink that reads "Mark Sporn". The signature is written in a cursive, flowing style.

Anlage

- 1) Programm der 29. Arbeitstagung im April 2021
- 2) Protokoll der Mitgliederversammlung vom 22. März 2019